

LAZULITH IM BRUCHSCHOTTER DER GRUBE MELLACH IM SÜDOSTEN VON GRAZ

Dietmar JAKELY



Abb. 1: Schottergrube der Firma TIEBER GmbH an der Mur bei Röthelstein.

Abb. 2: Etwa 30 cm großes Serpentin-Geschiebe, Schottergrube Röthelstein.

Abb. 3: Epidot-Quarz-Geröll, etwa 20 cm groß, Schottergrube Röthelstein.
Alle Fotos: H. Könighofer, Graz.



Ende August 2016 wurden der Autor, seine Gattin Hildegard KÖNIGHOFER und der Mineraloge Dr. Walter POSTL (alle Graz) zur Teilnahme und gemeinsamen Planung einer zweitägigen Exkursion eingeladen, die eine Gruppe ungarischer GeologInnen und ArchäologInnen zu Schottergruben entlang der Murtrasse in der Steiermark führen sollte. Die von Univ.-Prof. Dr. Gerhard TRNKA (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Uni Wien) und Mag. Dr. Michael BRANDL (Institut für Orientalische und Europäische Archäologie, Wien) kurzfristig anberaumte Exkursion war insofern „risikoreich“, weil damit gerechnet werden musste, dass an Werktagen kein oder nur eingeschränkt Zutritt zu manchen Abbaubereichen möglich war.

Der erste Exkursionstag begann wegen der langen Anfahrtszeit der ungarischen TeilnehmerInnen erst gegen Mittag und führte uns nach Röthelstein zu den Schottergruben der Firma TIEBER GmbH. Mit Erlaubnis der Betriebsleitung, wofür an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt wird, durfte sich die elfköpfige Gruppe im Betriebsgelände frei bewegen. Einzig ein Respektabstand zu

den im Vollbetrieb laufenden Anlagen war geboten. So konnten ausgedehnte Abbaubereiche in vollkommener Ruhe und mit gebotener Konzentration abgesucht werden. Ein regenreicher Sommer hat zudem für herrlich gewaschene Böden und Halden gesorgt (Abb. 1 bis 3). Während die GeologInnen den Spuren des riesigen Einzugsgebietes der Mur ein großes Interesse entgegenbrachten, standen bei den ArchäologInnen Gesteine am Wunschzettel, die für die Herstellung neolithischer Werkzeuge nachweislich Verwendung fanden. Vorweggenommen sei an dieser Stelle, Nephritgeschiebe haben wir an beiden Exkursionstagen leider nicht gefunden. Gegen 17 Uhr brach ein aufkommendes, allmählich heftiger werdendes Gewitter unsere Suchaktion ab.

Am zweiten Exkursionstag waren wir unterschiedlich erfolgreich. Zu den Abbaubereichen der Firma Schotter- und Betonwerk Karl SCHWARZL Betriebsgesellschaft m.b.H. (Schwarzl Gruppe) in Unterpremstätten südlich von Graz erhielten wir keinen Zutritt. Hier wären längere Anmeldefristen notwendig gewesen, kurzfristig konnte trotz spontaner firmeninterner Bemühungen keine „vorgeschriebene“ Begleitperson gefunden werden. Wesentlich unbürokratischer ging

es bei der „Grube Mellach“ zu, und wir sind der ECKER-ECKHOFEN Rohstoffverwertung GmbH zu großem Dank verpflichtet, die uns freien Zugang zum Areal gewährte. Diese Schottergrube im Südosten von Graz liegt unmittelbar an der Mur zwischen Fernitz und Mellach. Sie ist nicht sehr groß und die Brecheranlagen waren an diesem Tag nicht in Betrieb. Auffallend war das Fehlen von großen oder größeren Flussgeröllen abseits von Brecheranlage und Waschvorrichtungen. Schotter und Bruchmaterial mit etwa 5 cm Korngröße waren getrennt auf großen Halden gelagert (Abb. 4). „Murnockerln“ mit Größen über 5 cm waren kaum zu finden, offensichtlich werden diese zu Bruchschotter verarbeitet. Auch in der Grube Mellach erleichterte das vom vielen Regen gewaschene Material die Suche nach Besonderheiten. Besonders aufgefallen sind fladenartig ausgebildete Limonit-Konkretionen von beachtlicher Größe. Ein „Riesenexemplar“ liegt zwischen anderen großen Steinblöcken, die die Zufahrtswege entlang der Schotterteiche sichern und säumen (Abb. 5 und 6). Funde von solchen oder ähnlichen Konkretionen sind aus dem Leibnitzer- und Grazerfeld mehrfach bekannt geworden. Bearbeitungen lieferten u. a.

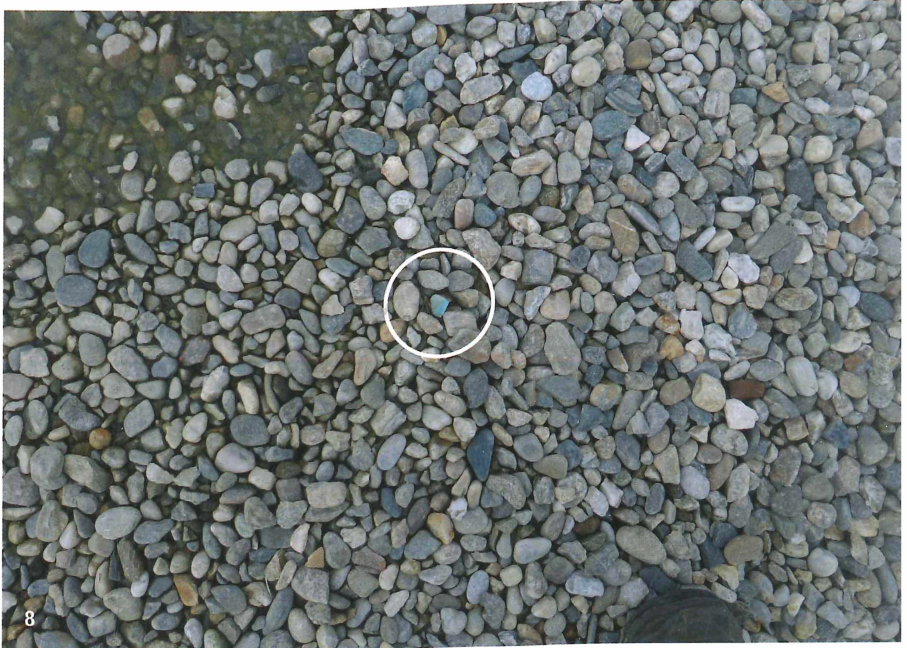
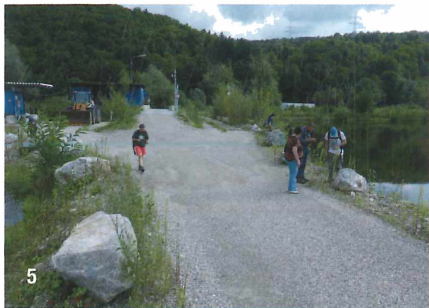
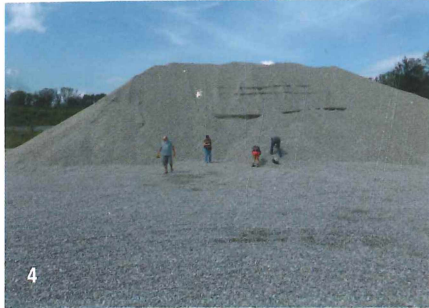
Abb. 4: ExkursionsteilnehmerInnen vor einer Halde in der Grube Mellach.

Abb. 5: Zufahrt zur Schottergrube, Situation am 30. August 2016.

Abb. 6: Eine etwa 1 m große, fladenförmige Limonit-Konkretion in der Grube Mellach.

Abb. 7 und 8: Lazulith-Fragmente *in situ*, Grube Mellach; Fundstücke 2 und 3 cm groß. Sammlung: Jakely und Könighofer, Graz.

Alle Fotos: D. Jakely, Graz.



TAUCHER, BOJAR & MOSER (1992), BERNHARD (2011) oder JAKELY (2012). Einen allgemeinen Überblick über die sogenannten „Murnockerln“ und deren Herkunft gibt Walter Postl in einem aktuell erschienenen Buch über die Mur (POSTL 2016, in Gepp (Hrsg.) 2016).

Ein kleines Highlight an diesem Vormittag war die Auffindung von drei unterschiedlich gefärbten Lazulith-Geröllfragmenten in Form von Bruchschotter im Boden und auf den Halden dieser Schottergrube (Abb. 7 und 8). Die Lazulithgerölle stammen mit Sicherheit aus den Gräben der Fischbacher Alpen, die in das Mürztal entwässern. Die Farbnuancen des blauen Minerals weisen auf Vorkommen im Bereich des Freßnitzgrabens.

Beim Betreten einer dritten Schottergrube im Grazerfeld, die weitab von der Mur im SE von Wundschuh liegt, kam uns bereits nach wenigen Minuten ein Baggerfahrer entgegen, der uns höflich aber unmissverständlich bat, von den steilen, zum See abfallenden Schotterhalden Abstand zu halten und den „Gefahrenbereich“ zu verlassen. Um hier zum Werksgebäude zu gelangen, hätten wir durch die gesamte Werksanlage fahren oder gehen müssen. Erneut einsetzender Regen hat uns die Entscheidung erleichtert, die Exkursion hier zu beenden.

VERFASSER:
Dietmar JAKELY
jakely@aon.at

LITERATUR:

- BERNHARD, F. (2011): Sideritkonkretionen (Sphärosiderit, Toneisenstein) als Gerölle im Rettenbach, Wenisbuch, Graz, Steiermark. *Der Steirische Mineralog*, 25, 45.
- JAKELY, D. (2012): Baryt in einer Goethit-Hämatit-Konkretion von Kalsdorf-Großsulz bei Graz. *Der Steirische Mineralog*, 26, 56.
- POSTL, W. (2016): Murnockerln. In: GEPP, J. (Hrsg.) (2016): Die Mur in Graz - das grüne Band unserer Stadt. *Naturschutzbund Steiermark, Graz, Freya-Verlag*, 92–95.
- TAUCHER, J., BOJAR, H.-P. & MOSER, B. (1992): Goethit- und Hämatitkonkretionen sowie Siderit, Calcit, Ranciéit und eine kohlige Substanz aus der Schottergrube der Firma ASTRA in Kalsdorf-Großsulz, Steiermark. *Matrixx, Mineralogische Nachrichten aus Österreich*, 1, 9–22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [31_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Jakely Dietmar

Artikel/Article: [Lazulith im Bruchschotter der Grube Mellach im Südosten von Graz 48-49](#)